Offen für Neues

Man kann den spirituellen Weg nicht alleine gehen. Gemeinschaft ist notwendig. War es früher noch stärker eine bestimmte Glaubensgemeinschaft, der man sich zugehörig glaubte, um das Seelenheil zu erlangen, so ist es heute in der kommenden Zeit, mehr die Inspiration durch lose Begegnungen mit Gruppen und spiritueller Lehrern, auch oft deren Vermächtnis in ihren Schriften. Wenn man sich dabei vom inwendigen Christusbewusstsein leiten lässt, dann wird man immer zu den spirituellen Inhalten geleitet, die in der jeweiligen Entwicklungsphase verinnerlicht werden sollen. Eine solche grundlegende Offenheit ist notwendig und man wird dann immer wieder feststellen, dass man sich „Gottesbilder“ gemacht hat, die an einem bestimmten Punkt das innere Wachstum behindern. Wenn wir zu starr werden in unseren Glaubensvorstellungen, versucht die „Entelechie“, die auf das Ziel der persönlichen Vervollkommnung gerichtete Bewusstseinskraft, durch geistige Impulse diese zu korrigieren. Das geschieht heute zunehmend mithilfe von Anstößen durch die verschiedensten spirituellen Angebote, die unseren Lebensweg kreuzen, aber auch durch die Menschen mit denen wir eine karmische Verbindung haben. Dann müssen wir bereit sein, gewohnte Denkmuster und Vorstellungen in Frage stellen zu lassen. Anstatt dann ängstlich oder starr am Alten festzuhalten, könnten wir auch die Haltung einnehmen: „Sie mal an, so vielfältig kann die Wahrheit erscheinen, sie präsentiert sich jetzt plötzlich auf eine ganz neue Weise“.

Urheber ist Maximilian Yehudi Schäfer